

Kreis-Blatt



für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.
(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigengebühr
für die 6-gespalt. Garmond-
zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen d. Doppelzeile 30 Pfg.
Anzeigen finden im ganzen
Kreis die wirksamste Verbreitung.
Beilagen nach Übereinkunft.
Bestellungen werden jederzeit
angenommen.
Telegraphen-Adresse:
Kreisblatt Montabaur
Fernsprech-Anschluß Nr. 16.

Nr. 94. Montabaur, Sonntag, den 21. Juni 1914. 47. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

An die Mitglieder der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Unterwesterwaldkreis.

Montabaur, 19. Juni 1914.

Nach meinen Beobachtungen sind vielfach irrige Ansichten verbreitet über mein bei Einrichtung der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse beobachtetes Verhalten und namentlich ist das Mißtrauen genährt, als ob ich hierbei in unzulässiger Weise in die Selbstverwaltung der Kassenorgane eingegriffen hätte. Da die Mitglieder der Kasse ein Recht darauf haben, über die Verhältnisse in tatsächlicher und rechtlicher Hinsicht einwandfrei aufgeklärt zu werden, so stelle ich hiermit Nachstehendes amtlich fest:

Die Allgemeine Ortskrankenkasse für den Unterwesterwaldkreis trat am 1. Januar d. Js. ins Leben, die Kassenorgane (Vorstand und Ausschuß) konnten aber, da bei den verschiedenen Wahlen überall die durch die Satzung vorgeschriebenen Einspruchsfristen innegehalten waren, erst frühestens im dem Monat April oder Mai in Funktion treten. Da dieser Fall bei der Neueinrichtung von Kassen sehr häufig vorkommt, sieht das Gesetz vor, daß in solchen Fällen der Landrat als Vorsitzender des Versicherungsamtes die Geschäftsführung wahrnimmt, bis die Kassenorgane gewählt sind. Obwohl ich hiernach rechtlich bei der Einrichtung der Kasse völlig selbständig vorgehen konnte, so habe ich im Interesse der Selbstverwaltung der Kasse trotzdem bei allen wichtigeren Entscheidungen, wie Anstellung der Beamten, Anmietung des Kassenlokals, vorbereitenden Schritten zwecks Abschließung eines Ärztevertrages, eine größere Anzahl von Vorstandsmitgliedern der früheren Kassen zugezogen, damit diese ihre Ansicht geltend machen konnten. Um den Kosten des Rentanten der Kasse hatten sich lediglich zwei Persönlichkeiten aus dem Kreise, die Herren Fleckenstein und Linz beworben.

Ich beabsichtigte dem Ersteren den Vorzug zu geben, weil er der Ältere war und ich ihn seit langen Jahren als tüchtig und zuverlässig kannte, so daß ich das Vertrauen haben durfte, er werde sich der schwierigen, arbeitsreichen Aufgabe der Neueinrichtung solch großer Kasse mit besonderem Eifer und Umsicht widmen. Bei einer der erwähnten Besprechungen mit früheren Vorstandsmitgliedern der aufgelösten Kassen trug ich dies mein Vorhaben vor, wobei die Ansichten geteilt waren, manche sprachen sich für Herrn Linz, andere für Herrn Fleckenstein aus.

Da man in der damals sowohl wie bei einer späteren Besprechung allgemein der Ansicht war, daß neben dem Rentanten bei dem großen Geschäftsumfang auch sofort ein Kontrolleur zu bestellen sei — was ich eigentlich zu erst dem später zu wählenden Vorstand überlassen wollte, so übertrug ich auf besonderes Ansuchen des Herrn Linz diesem den zweiten Posten, nachdem er mir freiwillig und ohne daß ich irgendwelchen Druck nach dieser Richtung auf

ihn ausgeübt hatte, erklärt hatte, daß er mit der Kontrolleurstellung durchaus zufrieden sei, auf die Rentantenstelle verzichte und verspreche, in gutem Einvernehmen zum Wohle der Kasse mit Herrn Fleckenstein zusammenzuarbeiten.

So sah ich die Einrichtung der Kasse aufs Beste geordnet, da sie den damals mir gegenüber geäußerten Wünschen sämtlicher Beteiligten entsprach, und tatsächlich hat auch der spätere Verlauf mir insofern recht gegeben, als der neugewählte Vorstand der Krankenkasse den beiden von mir bestellten Beamten das Zeugnis einer guten und gewissenhaften Dienstführung ausgestellt hat.

Der Vorstand des Versicherungsamtes.
F r h r. v. M a r s c h a l l, Landrat.

Bestimmungen über die polizeilichen Revisionen der Meßgeräte.

1. Die Ortspolizeibehörden haben alle Gewerbebetriebe, in denen für den öffentlichen Verkehr zur Bestimmung des Umfangs von Leistungen Maße, Gewichte, Wagen oder sonstige Meßgeräte angewendet oder bereit gehalten werden, von Zeit zu Zeit einer Revision zu unterziehen. In den kleineren Städten und in ländlichen Bezirken sind die Revisionen nach Anordnung des Landrats in der Regel den Gendarmen zu übertragen.

2. Der Revision unterliegen außer den in offenen Verkaufsstellen ausgeübten Gewerbebetrieben:

- a) Genossenschaften und Konsumvereine, auch in soweit ihr Geschäftsbetrieb sich auf die Mitglieder beschränkt,
- b) die zum Handelsverkehr (z. B. der Groß- oder Versandtgeschäfte) dienenden Räume, in denen zur Bestimmung des Umfangs von Leistungen für Dritte gemessen oder gewogen wird,
- c) fabrikmäßige Betriebe, in welchen zur Ermittlung des Arbeitslohns Maße, Gewichte oder Wagen angewendet werden,
- d) Personen, welche aus der Landwirtschaft oder einem Zweig derselben, wie Geflügel- oder Bienenzucht, Fischerei, Obst- und Gemüsebau, einen fortgesetzten Erwerb ziehen, und bei denen das Maß der Erzeugnisse, so weit über den eigenen Bedarf hinausgeht, daß ein regelmäßiger Absatz der Erzeugnisse unter Verwendung von Meßgeräten stattfindet.

3. Jeder Betrieb, in dem ein eichpflichtiger Verkehr stattfindet, ist alljährlich mindestens einmal, in Stadtkreisen mindestens zweimal zu revidieren. Die Revisionen sind zweckmäßig am Anfang des Kalenderjahres und nach den Nachrechnungstagen auszuführen.

4. Gewerbetreibende, die auf Messen und Märkten verkehren oder von einem Wandlerlager aus oder im Umherziehen Waren feilbieten, sind öfters bei Gelegenheit zu revidieren.

5. In Orten, in denen Nachrechnungstage stattfinden (vergl. § 3 des Ausführungsgesetzes zur Maß- und Gewichtsordnung vom 3. Juni 1912 G.-S. S. 129), sind

Gewerbetreibende, die von ihnen keinen oder unzureichenden Gebrauch machen, besonders eingehend zu revidieren. Die Polizeibehörden haben ein Verzeichnis der am eichpflichtigen Verkehr Beteiligten anzulegen und ständig auf dem laufenden zu erhalten. Dies Verzeichnis ist mit den Eichlisten (§ 3 Ziffer 1 der Vorschriften vom 11. Dezember 1912 — Reg.-Amtsblatt Nr. 3/1913, Sonderbeilage), die den Polizeibehörden nach Ausführung des Nachrechnungsgeschäftes zur Einsicht zugehen, zu vergleichen und durch die erforderlichen Nachträge und Vermerke zu ergänzen.

Der Eichungsinspektor hat die Eichlisten zu diesem Zwecke dem Landrat, bei kreisfreien Städten dem Polizeipräsidenten auf einige Zeit zu übersenden.

6. Bei den Revisionen ist zu prüfen, ob die dem eichpflichtigen Verkehr dienenden Meßgeräte

- a) in Gemäßheit der Maß- und Gewichtsordnung vorchriftsmäßig geeicht und innerhalb der im § 11 festgesetzten Fristen zur Nachrechnung gebracht sind,
- b) ob sie äußere Mängel oder Beschädigungen aufweisen, welche Zweifel an ihrer Richtigkeit begründet erscheinen lassen.

Eine Prüfung der Gegenstände auf ihre Richtigkeit innerhalb der für den Verkehr zugelassenen Grenzen findet nicht statt.

7. Die Revisionen sind stets unvermutet vorzunehmen, und es ist dabei namentlich darauf zu achten, daß die Beteiligten nicht einen Teil ihrer Meßgeräte verheimlichen und der Revision entziehen.

8. Die zur näheren Unterweisung der Polizeibeamten erlassene Anweisung ist bei den Revisionen mitzuführen.

- 9. Werden Meßgeräte vorgefunden, die a) ungeeicht sind oder deren Stempelzeichen nicht mehr erkennbar ist, b) nicht mit einem gültigen Jahreszeichen versehen sind, c) an deren Richtigkeit aus einem der in Ziffer 6b erwähnten Gründen Zweifel bestehen, so sind sie vorläufig in Beschlag zu nehmen.

Sind Meßgeräte schwer oder nur mit unverhältnismäßigen Kosten zu befördern, so können sie durch Einziehung einzelner Teile oder durch Anlegung von Siegeln (Blomben), die eine Benutzung oder Verletzung ausschließen, bis zur endgültigen Entscheidung vorläufig unbrauchbar gemacht werden. Der Besitzer ist darauf hinzuweisen, daß er sich durch die Verletzung der Siegel strafbar machen würde. Ueber die Beschlagnahme ist eine Niederschrift aufzunehmen, in welcher anzugeben ist, daß dieser Hinweis erfolgt ist.

10. In den Fällen 9a und b hat die Ortspolizeibehörde gemäß § 22 der Maß- und Gewichtsordnung selbständig das Erforderliche zu veranlassen. Neben der Bestrafung des gemäß § 22 Abs. 2 a. a. O. Verantwortlichen ist auf die Unbrauchbarmachung oder die Einziehung der vorschriftswidrigen Meßgeräte zu erkennen, auch kann

Aus stillen Gassen

Roman von Margarete Wolff.

(Nachdruck verboten.)

Dann gab er seinem Herzen einen Kuck und beendete: „Was meinst du, Frau, da muß man ein paar Flaschen Wein drauf trinken. Ja, das muß man...“
„Still...“
„Wichtig weiß, was sich schickt. So'n Schwere Examen, wo Staatsminister dabei sind. Wenn man da nicht mal Wein übrig hat... Ich kann's...“
„Ich beschalt!... Im Laden gibt's ja genug jetzt...“
Während er so redete und sich pulvertrot zapustete, er-
scheint er seine konvulsive Gestalt aus der bequemen Sofa-
ecke und zwängte sie zwischen Tisch und Sofa hindurch.
„Aber nein... nein, nein, Herr Wichtig“, bat Hans
und verlor ihn am Armel festzuhalten.
Aber Herr Wichtig ließ sich nicht zurückhalten und
ging in den Laden.

Nur schwiegen alle durcheinander auf Hans ein.
Wollten über das Examen näheres wissen, und ob er
wirklich als Rechtsanwalt am Orte bleibe. Hans nickte
und antwortete mit Ja und Nein. Er kam nicht dazu,
daß seinem alten, getreuen Lehrer zu widmen. Und
Christoph Lämmlein hätte so gern ein Gespräch mit ihm
überdies. Eine seltsame Nervosität beherrschte Hans
bei seiner Mutter zu: „Eine volle Stunde bin ich schon
da, Macher, und Vater ist noch nicht hier.“
„Enkel wird den Zug, der dreiviertel Stunden
länger von Berlin kommt, noch abgewartet haben“, meinte
Lämmlein.

„Ja, so wird es wohl sein. Aber ich will sogleich
eine nachschicken“, äußerte Frau Emma.
Herr Wichtig kam mit einigen Weinflaschen zurück,
schickte sie auf den Tisch und füllte die schnell herbei-
geschafften Gläser.
Christoph Lämmlein mußte eine kleine Rede halten.
Dann ließ Wichtig das Altstadtkind, den Herrn Rechts-
anwalt hochleben. Nachdem er ein Gläschen Wein ge-

trunken hatte, wurde er sehr redselig und zutraulich. Er
kopfte Hans immer wieder die Schulter und versicherte
ihm, daß er Wichtig, immer überaus gut gewesen wäre, daß
aus ihm, Hans, noch mal was werden würde. Und der
lange Lorlbauer kopfte Hans auf die andere Schulter,
flümmelte Wichtig's Worten bei und meinte: „Recht war's,
daß Sie was aus sich gemacht haben.“

Die anwesenden Frauen hatte der ungewohnte Wein-
genuss ebenfalls ein wenig angeregt. Sie redeten lebhaft
durcheinander: „Wie stolz müssen Sie sein, Frau Klemens.
So ein hübscher Mensch. Und nun Rechtsanwalt hier in
der Stadt“, äußerte Frau Wichtig, fing inzwischen ein
Wort von ihres Mannes Lippen auf und redete in gleicher
Weise wie jener. Letztlich Moll nickte immer nur und
redete von dem Jüngling ihres Bruders, der soeben das
Abiturientenexamen gemacht hatte, und Frau Licht er-
innerte sich ihres kleinen Entschloßnes, der war ein kluges
Kind, ein Wunderkind, und sollte ganz gewiß einmal
studieren.

Frau Emma sah schweigsam da. Es lag eine Umrübe
in ihren Augen. Die milderte sich aber, verlor sich ganz,
als jetzt der Junge mit heller Begeisterung von seiner
Berufszukunft sprach.

Und noch ein anderes Augenpaar glänzte heller auf.
Die Worte trafen ja auch Gustchen's Ohren. Sie hatte
sich mit heißroten Wangen an das geöffnete Fenster ge-
stützt. Der Strahl hatte sie jetzt den Rücken gekehrt,
hielt die Arme rückwärts gestreckt und klammerte die Hände
an das Fensterbrett; so stand sie vorgeneigten Körpers da
und lauschte klopfenden Herzens. Und die Flamme in ihr
brannte höher.

Ein störender Laut plötzlich... Die begeisterte Rede
stokte... Hans sprang auf. In der Wohnstube
stand eine etwas ungeschlachte weibliche Gestalt... Die
alte, treue Lina... Das war aber nicht ihr gesundes,
rotes Gesicht, das war ein blaßes, angliverzerrtes
Menschenantlitz, das da ins Zimmer starrte.

Ganz still im Zimmer...
Hans findet keine Frage...
Gustchen klammert die Hände fester an das Fensterbrett.

Frau Emma schlägt beide Hände vor die eben noch
so glückstrahlenden Augen.
Und die andern?... Einer sieht den andern an...
Schwere Männer Schritte in der Wohnstube und tiefe,
gedämpfte Stimmen...
„Vater“, murmelte Frau Emma. Ihre Hände sinken
hernieder. Ihre Augen gehen mit leerem Blick über die
Köpfe der Anwesenden.

Gustchen kommt langsam mit schleppendem Schritt
heran. „Tante...“

Ein irrez Lächeln auf dem verlornten Gesicht.
Gustchen legte die Arme fest um den Hals der ge-
liebten Pflegemutter. Ihr blondes Haar leuchtet neben
dem weißen.

Hans hatte das Zimmer verlassen. Ferdinand Klemens
folgt ihm jetzt.

Frau Emma schreckt zusammen. „Kommt“, gurgelt sie.
Lammeln's Schritte, auf Gustchen's Arm geküßt, wandt
sie in das Wohnzimmer.

Die andern stehen raumend beisammen. Sie wissen
die Wahrheit: „Schlaganfall. Tot.“

„Wollen gehen.“
„Man kann nicht helfen.“
„Wir stören.“

Sie nicken mit wehleidigen Mienen einander zu.
Blicken noch einmal verärgert auf die Wohnstube und
gehen durch die Tür, die in den Laden führt, hinaus.

13. Kapitel.

Frau Emma sah am Sarge ihres Mannes. Es war
die Nacht vor dem Begräbnistage.

Draußen ging ein Sturm über die Stadt dahin und
brachte Unheil über alles, was alt, morsch und gedreht
war. Das waren auch die kleinen Häuser der Altstadt.
Von den hohen, spitzen Dächern flogen moosbewachsene
Siegel herunter, die letzten handwerklichen Wahrzeichen
wurden mit samt ihren verrosteten Eisenstangen aus den
Hauswänden herausgerissen. Fensterladen aus den Angeln
gebrochen, Laternen umgeworfen und Bäume mit den
Wurzeln herausgehoben.
(Fortsetzung folgt.)

deren Vernichtung ausgesprochen werden. Es macht keinen Unterschied, ob die Geräte dem Verurteilten gehören oder nicht. Die Bestimmungen des Runderlasses des Herrn Ministers des Innern vom 23. April 1914 II o 354 sind hierbei zu beachten.

Im Falle 9c sind die Meßgeräte, falls ihre Größe oder Beschaffenheit es zuläßt, dem Eichamte zur Prüfung zu übersenden. Je nach dem Ergebnis der Prüfung hat die Polizeibehörde entweder dem Eigentümer zurückzugeben oder gemäß § 22 a. a. O. das Weitere zu verfügen. Ist eine Ueberfendung nicht tunlich, so kann die Polizeibehörde eine eichamtliche Prüfung an Ort und Stelle veranlassen, falls diese nicht von dem Eigentümer beantragt wird.

11. Die Polizeiaufsichtsbehörden haben die Ortspolizeibehörden bezüglich der gründlichen und sachgemäßen Durchführung der Revisionen zu überwachen.

12. Erkennt der Eichungsinspektor, daß die Nachprüfung in einem Ortspolizeibezirk unzulänglich benutzet werden, so übersendet er dem Landrat, bei kreisfreien Städten dem Polizeipräsidenten, das in der Anlage angegebene Formular mit dem Ersuchen, ihm die Ergebnisse der polizeilichen Revisionen mitzuteilen, die in dem betreffenden Ortspolizeibezirk oder gewissen Teilen desselben seit dem Nachprüfungstage bis Ende Februar des folgenden Jahres stattgefunden haben.

13. Die Kosten der ortspolizeilichen Revisionen einschließlich derjenigen für die Ueberfendung der in Beschlag genommenen Gegenstände gehören zu den Kosten der örtlichen Polizeiverwaltung.

Dasselbe gilt für die Kosten einer gemäß Ziffer 9 Absatz 2 von der Polizeiverwaltung veranlaßten eichamtlichen Prüfung.

14. Die vorstehenden Bestimmungen finden keine Anwendung auf öffentliche Behörden, auf Apotheken und hinsichtlich der Durchführung von § 7 der Maß- und Gewichtsordnung auf Betriebe, die der bergpolizeilichen Aufsicht unterstehen.

15. Die Bestimmungen über die Ausführung der periodisch zu wiederholenden polizeilichen Maß- und Gewichtsrevisionen vom 1. Juli 1886 sind außer Kraft getreten. Wiesbaden, den 30. Mai 1914.

Der Regierungspräsident. gez.: v. Meister. (Pr. I. A. 1357. II.)

Anlage.

(Muster zu Ziffer 12.)

Der königliche Eichungsinspektor.

An den königlichen Landrat die Polizeiverwaltung

Gemäß Ziffer 12 der Bestimmungen über die polizeilichen Revisionen der Meßgeräte (Runderlaß vom 28. Dezember 1912 II a. 4446 II M f. S.) ersuche ich ergebenst, mit unter Bezeichnung des untenstehenden Modells, das in ... Abdrücken*) beiliegt, die Ergebnisse der polizeilichen Revisionen mitzuteilen, die in dem genannten Polizeibezirk (Gemeinde) seit dem ... d. J. bis ... Ende Februar 19... stattfinden.

*) Entsprechend der Zahl der Ortspolizeibezirke (bzw. Gemeinden).

Der königliche Landrat. Die Polizeiverwaltung.

Urschriftlich mit den Anlagen dem Herrn Eichungsinspektor in ... ergebenst zurückgesandt. 2. Seite.

Polizeiverwaltung. Gemeinde

Table with 5 columns: Nr., Name, Stand und Wohnung des Gewerbetreibenden, Zahl und Art der beanstandeten Gegenstände, Stempel, Letztes Jahreszeichen.

3. Seite.

Table with 4 columns: Grund der Beschlagnahme (einmalige Bemerkungen über die Ausführung d. Revision), Ergebnis der etwaigen eichamtlichen Prüfungen, Entscheidung der Polizeiverwaltung, Bemerkungen.

- 1. Zahl der Betriebe, in denen ein eichpflichtiger Verkehr stattfindet ... 19...
2. Zahl der einmal revidierten Betriebe ...
Zahl der wiederholt revidierten Betriebe ...

An sämtliche Ortspolizeibehörden und die Herren Gendarmen des Kreises.

Vorstehende Bestimmungen werden unter Hinweis auf die §§ 11, 22 und 24 der am 1. April 1912 in Kraft getretenen Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 (Reichs-Ges.-Bl. Seite 349) zur genauen Beachtung bekanntgegeben.

Wegen Ausführung der Revisionen, die durch die Gendarmen erfolgen, sind letztere mit Anweisung versehen. Der im Schlußsatz des 1. Absatzes der Ziffer 10 angeführte Runderlaß des Herrn Ministers geht sämtlichen Ortspolizeibehörden - ohne Anschreiben - zu. Er ist sorgfältig aufzubewahren und genau zu beachten.

Die in Ziffer 15 genannten Bestimmungen sind im Reg.-Amtsblatt 1886 auf Seite 236 bis 239 abgedruckt und dort zu streichen.

Montabaur, den 16. Juni 1914. Der Landrat: Frhr. v. Marschall.

Nichtamtlicher Teil.

Politisches.

* Hannover, 19. Juni. Der Kaiser begab sich heute vormittag im Automobil zur Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft auf der Großen Bult, wo er um 10 Uhr eintraf.

* Oldenburg. Das Automobil des Großherzogs wurde auf der Fahrt nach Elsfleet von einer Kugel getroffen und beschädigt, ohne daß jemand verletzt wurde. Im Automobil saßen der Großherzog und seine beiden Töchter. Niemand hat einen Schuß fallen hören und es ist anzunehmen, daß es sich um kein Attentatsversuch, sondern um eine verirrte Kugel handelt.

* Stockholm, 18. Juni. Professor Pagenstecher, den die Königin Viktoria von Schweden auf ihrer Reise nach Baden konsultiert hat, hat festgestellt, daß die Königin auf dem linken Auge an Star leidet. Die Krankheit hat sich in den letzten Monaten schnell entwickelt und hat bereits vollständige Blindheit auf diesem Auge herbeigeführt. Man hofft indes, daß die Königin bei einer Operation teilweise das Augenlicht auf dem angegriffenen Auge wiedergewinnen wird. Die Operation wird gegenwärtig nicht für ratsam angesehen.

* Die russischen Rüstungen. Petersburg, 19. Juni. Der Reichsrat hat eine Gesetzesvorlage angenommen, durch die die privaten Gestütze in der Provinz der Donkosaken aufgelöst werden, um der Armee die nötige Zahl von Pferden zu sichern und die Ausfuhr nach dem Auslande zu verhindern.

* Petersburg. Am 17. Juni um 1 1/2 Uhr nachmittags entgleiste bei Kasatin auf West 527 auf dem von Kasatin aus gesehen, linken Gleis die Lokomotive des Zuges Nr. 4. Ein Zugbeamter wurde schwer, der Lokomotivführer und der Heizer leicht verletzt; drei Güterwagen wurden zertrümmert. Die Untersuchung hat ergeben, daß das Gleis unbeschädigt war. Das Unglück ist durch den schlechten Zustand der Lokomotive verursacht worden. Die Behauptung, daß es sich um einen Anschlag auf den Zaren gehandelt habe, der kurz vorher auf der Fahrt von Rishinew nach Jarosloje Selo die Station Kasatin passiert hatte, ist reine Erfindung.

Die Vorgänge auf dem Balkan.

Der Aufruhr in Albanien.

* Wien, 18. Juni. Im hiesigen Auswärtigen Amt ist eine von spät nachts datierte Nachricht eingelaufen, die besagt, Durazzo sei außer Gefahr, der Angriff der Regierungstruppen auf die Höhen von Kastibul sei zwar mißlungen, doch zögen sie sich in Ordnung in ihre befestigten Stellungen zurück; die Stärke der Aufständischen sei nur gering.

* Durazzo, 18. Juni. Die Agenzia Stefani meldet: Die Ruhe in der Stadt hält an. Im italienischen Krankenhaus befinden sich 40 Verwundete, die von vier italienischen Marineärzten behandelt werden.

* Verräter in der Hauptstadt? Durazzo, 17. Juni. Heute vormittag wurde unter den Verwundeten der Aufständischen der Scheich Hamdi Kubiaka aufgefressen; beim Verhör erklärte er der Kommission gegenüber, daß die Rebellen durch Lichtsignale von der Stadt aus aufgefordert worden seien, am Montag beim Morgengrauen Durazzo anzugreifen.

* Durazzo, 19. Juni. Bisher herrscht Ruhe. Sweben wurden die Verstärkungen, die aus italienischen und österreichisch-ungarischen Matrosen bestanden, zurückgezogen. Heute früh um 5 Uhr fuhr der von der albanesischen Regierung gecharterte österreichisch-ungarische Dampfer „Herzegowina“ an der Küste entlang und feuerte mehrmals auf Schial und Kawaja.

* Durazzo, 19. Juni. Der Fürst ritt bei den gestrigen Kämpfen die Geschützstellungen ab. Er sprach der freiwilligen Bedienungsmannschaft Dank und Anerkennung aus und bedauerte, daß er wegen des Mangels an einer eigenen, geschulten Geschützmannschaft auf die Hilfe der Freiwilligen rechnen müsse. — Nach Angaben von Augenzeugen sind die Verluste der Regierungstruppen deshalb so groß, weil die Rebellen nicht nur vorzügliche Stellungen bezogen hatten, sondern auch sonstige militärische Fähigkeiten bewiesen, die von guter Organisation und strategischer Beziehung zeugten. — Der von der albanesischen Regierung gecharterte Lloyd-Dampfer „Gisela“ ist heute nachmittag hier eingetroffen.

* Durazzo, 19. Juni. Das deutsche Kanonenboot „Panther“ und der russische Kreuzer „Tetex“ sind vor Durazzo eingetroffen.

* Hilfe für den Landesherrn. Durazzo, 18. Juni. Nach hierher gelangten Nachrichten ist Prenk Bibdoda mit 2000 Mann und Geschützen gestern von Alessio in der Richtung auf Durazzo vorgerückt.

* Ueber die österreichische Auffassung der Lage meldet die Frankf. Ztg. aus Wien folgendes: Die Lage in Durazzo wird auch hier als sehr ernst angesehen, und man ist sich durchaus der verhängnisvollen Folgen bewußt, die der Fall der Stadt für das Schicksal des ganzen Fürstentums in seiner jetzigen Form nach sich ziehen müßte. Die Regierung Oesterreich-Ungarns scheint jedenfalls entschlossen zu sein, die Gründung Europas, die in erster Linie seine Gründung ist, nicht im Stiche zu lassen, und es kann sehr leicht geschehen, daß die Aufständischen im letzten Augenblick auf österreichische Vajonette stoßen werden.

* Der Verzweigungskampf der Regierung. Rom meldet man: Die albanische Regierung zieht über die Truppen zusammen, um die Aufständischen abermals anzugreifen. Die Miriditen erklärten, sie wollten sich nicht neuen Hezelen aussetzen, sie würden erst dann marschieren, wenn stärkere Hilfstruppen angekommen seien. — Der Ministerrat unter dem Vorsitz des Fürsten beschloß, die Aufständischen vom Meere aus anzugreifen.

* Die Kämpfe um Durazzo. Durazzo, 19. Juni. Bei den gestrigen Kämpfen sind 400 Mann der Besatzung von Durazzo gefallen. Auch die Aufständischen hatten viele Tote. Aus der Ebene dringt ein starker Verwehungsgeruch in die Stadt.

Lokales und Provinzielles.

** Montabaur, 20. Juni. Die Wetterdienststelle in Weilburg wird vom 1. Juli ab täglich auch eine Abendwetterkarte herausgeben. Diese Karte erhält einen Unterdruck in brauner Farbe und wird nach dem von der Seewarte Hamburg herausgegebenen Abendwetterogramm, das die Beobachtungen von 7 Uhr abends bis 11 1/2 Uhr in Weiburg und Hamburg besteht die Einrichtung bereits seit einem Jahre. Die Abendwetterkarte wird derart abgefaßt werden, daß sie den Bezüchern am nächsten Morgen der ersten Briefbestellung zugeht. Der Bezugspreis beträgt für einen Monat 50 Pf. Abonnements nehmen die Ortspostanstalten entgegen.

** Montabaur, 20. Juni. (Brieftaubensport.) Bei den bis jetzt abgehaltenen Preiswettfliegen des Brieftaubenklubs „Falke“ hier wurden folgende Resultate erzielt. Sonntag, 24. Mai ab Göttingen (200 km Luftlinie). Auslaß morgens 9 Uhr. Ankunft der ersten Taube 11 1/2 Uhr. Wetter am Auslaßort: bedeckt, Heimatsort: Gewitterbildung; die Tauben hatten mit starkem Gegenwind zu kämpfen. Preise erhielten: P. Seepe 1., 2. Preis, A. Weinand 6. Pr. — Sonntag, 31. Mai ab Nordhausen (240 km Luftlinie). Auslaß morgens 8.40 Uhr. Ankunft der ersten Taube 11.50 Uhr. Wetter am Auslaßort: bewölkt. Preise erhielten: P. Seepe 1., 2. Preis, A. Weinand 3. Pr., N. Nebgen 4. Pr., 5. Preis, A. Taddei 6. Pr. — Sonntag, 7. Juni ab Sangerhausen (270 km Luftlinie). Auslaß morgens 10.45 Uhr. Wetter am Auslaßort: gut, Heimatsort: Gewitterbildung mit heftigem Gegenwind. Preise erhielten: M. Löwenguth 1. Pr., 2. Preis, J. Hannappel 2. Pr., A. Weinand 3. Pr., N. Nebgen 4. Pr., K. Selter 5. Pr. und Ehrenpreis, R. Roth 6. Pr. Ferner erhielt der Verein „Falke“ im Anschluß an die Nassauische Reiservereinigung, zu der die Vereine eine Diez, Camberg, Ober- und Niederbrechen, Wäldchen im Taunus, Horstessen und Montabaur gehören, folgende Konkurrenzpreise: P. Seepe den 2., 8. und 14. Pr., Löwenguth 13. Pr., Ph. Roth 17. Pr. ab Nordhausen; P. Seepe den 5. und 6. Pr., A. Weinand 8. und 24. Pr., Nebgen 9. und 10., A. Taddei 12., J. Ruhl 19., Philipp 20. und 33., W. Beyer 21. 28., K. Selter 31. Löwenguth 31. und 32. Preis ab Sangerhausen; Löwenguth den 1. und 24. Pr., Hannappel 4., A. Weinand 5. und 24., N. Nebgen 6. und 27., K. Selter 13., 17. und 29., Ad. Philipp 15. und 31. Preis. — Sonntag, 21. Juni ab Sternberg (530 km Luftlinie), am 9. August Schlußtour ab Posen (625 km Luftlinie).

** Montabaur, 20. Juni. Morgen, Sonntag, 21. Juni, nachmittags 4 Uhr, findet im Saale des Herrn Leo vom Ende die zweite diesjährige Versammlung der Jm l e r v e r e i n s für den Unterverwaltdreis statt. In der Tagesordnung steht ein Vortrag aus dem Vienenstedter und daran anschließend eine Verlosung von nützlichen und notwendigen Geräten für den Jmter.

** Montabaur, 20. Juni. Die größte Beamtenvermehrung, die je eine Reichsbehörde seit Bestehen des Deutschen Reiches in einem Jahre zu verzeichnen hat, gibt es in diesem Jahre bei der Reichspost- und Telegraphenverwaltung; denn es werden 1914 mehr als 1000 neue etatsmäßige Beamtenstellen errichtet. Den Großteil an dieser Vermehrung hat die Schaffnerklasse mit 450 neuen Stellen, dann folgen die Assistenten mit 120 Stellen, die Post- und Telegraphengehilfen mit 140 Stellen, die Unterbeamten in gehobenen Dienststellen mit 800, die Landbriefträger mit 400, die Post- und Telegraphensekretäre mit 120, die Oberpost- und Telegraphensekretäre mit 50, die Vorsteher von Postämtern mit 30. Ferner werden bei der Zentralverwaltung der Oberpostdirektionen neben einigen Stellen für Beamte noch 13 neue Stellen für mittlere Beamte, Stellen für Bureau- und Rechnungsbeamte 1. Klasse, für Bureaubeamte 2. Klasse, 74 für Postgehilfen und 20 für Telegraphengehilfen geschaffen. Die Aufwendungen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung für Besoldungen erfahren durch die beträchtliche Vermehrung der etatsmäßigen Stellen eine Erhöhung um mehr als 30 Millionen Mark und werden insgesamt die Höhe von über 329 Millionen Mark erreichen.

** Weiteres Sinken der Schweinepreise. Dem am 18. Juni in Frankfurt a. M. abgehaltenen Viehmarkt gingen die Preise für Schweine gegen die Markttage am 15. Juni durchschnittlich um einen Pfund pro Pfund zurück. Für vollfleischige Schweine von 160 bis 200 Pfund wurden 57—59 Pf. pro Pfund bezahlt, für vollfleischige Schweine unter 160 Pfund bis 58 Pf., für vollfleischige von 200—240 Pfund solche von 240—300 Pfund 50—55 Pf. bezahlt.

Vermischte Nachrichten.

† **Coblenz**, (Kaisertage in der Rheinprovinz). Die militärischen Vorbereitungen sind bereits in vollem Gange. Im nächsten Monat wird der erste Armee-Musikinspizient, königlicher Musikdirektor Prof. Grawert, die Musik-Vorübungen für die Kaiserparade am Morgen und den großen Zapfenstreich am Abend des 8. September beim 8. Armeekorps beginnen. Vom 25. bis 27. Juli ist er zu diesem Zweck in Bonn anwesend.

† **Mainz**, 18. Juni. Im benachbarten Ginsheim ereignete sich heute früh gegen 10 Uhr bei einer militärischen Übung ein Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Die kasseler Pioniere hatten eine Pontonbrücke geschlagen, worüber zuerst Maschinengewehrabteilungen, dann Feldartillerie mit Geschützen rücken sollten. Als ein mit sechs Pferden bespanntes Geschütz zwischen dem 3. und 4. Ponton angelangt war, wurden die Pferde unruhig und drängten nach der rechten Seite. Die Brücke neigte sich unter der schweren Last und die Pferde stürzten mit dem Geschütz in den Rhein. Ein Artillerist und zwei Pferde ertranken.

† **Mainz**, 18. Juni. Der bei der heutigen Pionierübung bei Ginsheim verunglückte Artillerist war der 20 Jahre alte Nink aus Stromberg (Untermoselwald). Er gehörte dem 63. Feldartillerie-Regiment an.

† In Gegenwart Sr. Maj. des Kaisers und Königs ist der **Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin** in feierlicher Weise eröffnet worden. Mit der Eröffnung des Kanals ist nach Verlauf eines Jahrzehnts — am 9. April 1904 ging dem preussischen Abgeordnetenhaus bekanntlich der große Wasserstraßengesetzentwurf zu, in dem an zweiter Stelle 43 Millionen Mark für den Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin gefordert wurden — nunmehr ein Werk dem Verlehr übergeben worden, das der Förderung unseres Wirtschaftslebens dienen will und das zugleich dem deutschen Kanalbauwesen ein glänzendes Zeugnis seiner Leistungsfähigkeit ausstellt. Minister von Breitenbach hielt eine Ansprache an den Kaiser. Der Kanal erhielt den Namen „Hohenzollern-Kanal“.

† **Fahrkartenschwindel in Bayern**. In Rosenheim wurde der Eisenbahnsekretär Luttner verhaftet, der mit Hilfe eines gleichfalls verhafteten Münchener Druckers Schmidt seit längerer Zeit fälschlich hergestellte Fahrkarten für größere Bahnstrecken auf eigene Rechnung verkauft hat. Beide haben gestanden. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

† **Paris**, 19. Juni. Auf der Chaussee von Ubesil nach Paris hat sich gestern ein schweres Automobilunglück ereignet, dem sechs Menschenleben zum Opfer fielen. Das Automobil des Herrn Saint stieß, wahrscheinlich infolge Verlassens der Steuerung, mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Kraftwagen zusammen, in dem sich fünf Personen, zwei Damen und drei Herren, befanden. Der Motor des Automobils des Herrn Saint explodierte und alsbald stand der ganze Wagen in hellen Flammen. Die Gewalt des Zusammenstoßes war so groß, daß beide Automobile vollständig in Trümmer gingen. Während Herr Saint mit leichten Verletzungen davontam, wurden die fünf Insassen und der Chauffeur des andern Wagens herausgeschleudert und schwerverletzt in ein hiesiges Hospital gebracht.

† **London**, 17. Juni. Der Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“ vom Norddeutschen Lloyd ist heute nachmittag im Vermel-Kanal mit dem Liverpooler Dampfer Incemore auf der Höhe von Southampton bei dichtem Nebel zusammengestoßen. Der Vertreter des Norddeutschen Lloyd in Berlin geht aus Bremen folgende Mitteilung zu: Bei der Kollision des Dampfers „Kaiser Wilhelm II.“ mit dem Dampfer „Incemore“, die auf dem Wege von Southampton nach Cherbourg bei Nebel stattfand, ist ersterer an seiner Vorderseite bei der dritten Kesselgruppe getroffen und undicht geworden. Die Beschädigung ist anscheinend unerheblicher als anfänglich angenommen wurde. Die Reparatur des Dampfers wird voraussichtlich nur kurze Zeit in Anspruch nehmen und in Southampton ausgeführt werden. Sämtliche an Bord befindliche Passagiere sind heute mit dem Dampfer „Imperator“ nach Newyork weiterbefördert worden. „Kaiser Wilhelm II.“ und „Incemore“ konnten beide mit eigener Kraft nach Southampton fahren; „Incemore“ scheint am Bug über der Wasserlinie beschädigt zu sein.

† **San Francisco**, 19. Juni. Im Zusammenhang mit der Weltausstellung im Mai nächsten Jahres soll ein Aeroplan-Rennen um die Erde stattfinden. Es sind Preise im Werte von 150000 Dollar gestiftet worden. (Echt amerikanisch!)

Rätsel-Ecke.

Auflösung aus Nr. 86 des Kreisblattes.

„Pflingsten war das Fest der Freude.“

Dampfer, Vinz, Bugspriet, Lunte, Rheintwein, Paris, Soldat, Ausfall, Hesse, Altdorf, Oberst, Gefreiter, Leutnant, Garde.

Silberrätsel.

fit, gens, gum, na, i, che, ha, til, in, nen, ba, ter, ne, burg, bin, rus, re, ner, re, ste.

Aus den obigen 20 Silben sind 7 Wörter zu bilden, welche bezeichnen: 1. eine Stadt in Bayern, 2. einen Frauennamen, 3. einen germanischen Volksstamm, 4. eine Hafenstadt auf der Insel Kuba, 5. eine Stadt in Ostpreußen, 6. einen Nebenfluß der Leine, 7. einen preussischen Regierungsbezirk.

Sind die richtigen 7 Wörter gefunden, so ergeben ihre Anfangs- und Endbuchstaben 2 Wörter, welche bestätigen, daß die Lösung die Bedingungen der Aufgabe erfüllt.

Heitere Ecke.

Die Praktikerin. Junge Mutter: „Aber, Marie, wie können Sie denn Babys Bad richtig stellen, wenn Sie kein Thermometer brauchen?“ Marie: „Beimruhigen

Sie sich nicht, gnädige Frau! Wenn Baby blau wird, ist's zu kalt, und wenn Baby rot wird, dann ist's zu warm!“

Falsch verbunden. „Anni, hast du je einen Antrag erhalten?“ — „Einmal ja, meine Liebe. Ein Herr hat mich um meine Hand per Telephon, aber er war falsch verbunden.“

Schnell begriffen. „Ich möchte Äpfel kaufen“, sagte die junge Frau. „Kochäpfel?“ — „Ich verstehe nicht recht.“ — „Wir haben zwei Sorten — zum Kochen und zum Essen.“ — „Ach so, ich möchte also die zum Kochen. Schicken Sie mir dann noch Kartoffeln, auch zum Kochen.“

Schwer zu machen. „Wenn es geht“, sagte der neue Sträfling. „so möchte ich in meinem Beruf beschäftigt werden.“ — „Das ist immer sehr schön“, sagte der Gefängnisdirektor, „welchen Beruf haben Sie denn?“ — „Ich bin Flieger.“

† **Keine Bevorzugung.** Mama: „Weißt du, es ist Zeit, daß wir daran denken, Mizzi zu verheiraten. Sie ist schon 22 Jahre.“ Papa: „Ach, laß sie doch warten, bis der Rechte kommt.“ Mama (entrüstet): „Was? Warten? Habe ich gewartet?“

Gedankensplitter.

Gebt Achtung, wenn ihr Kinder lehrt, Daß ihr auf einmal sie nicht allzusehr beschwert. Es geht der Jugend wie den Alten, Wer alles fassen soll, wird endlich nichts behalten. Völker lassen sich durch geschichtliche Erfahrungen niemals belehren — sie glauben erst, nachdem sie gelitten haben.

Probieren Sie, bitte,

Maggi's Familien-, Maggi's Nudel-Suppe oder irgendeine andere der mehr als 40 Sorten von Maggi's Suppen. Sie werden sicher mit noch diese lochen.

Literarisches.

— **Neue „Besserniß“.** Soeben ist als Fortsetzung des ersten Bändchens das zweite Heft „Besserniß“, Scherzgedichte in nassauischer Mundart von Rudolf Diez im Verlage des Verfassers zu Wiesbaden, Schützenhoffstraße 14, zum Preise von 60 Pf. erschienen. Als eines der hübschesten Gedichtchen sei folgendes erwähnt:

Wer delecht lacht.

Des Philippche loom uff se in Weel
Vorbei leht aa' de Abbedeel,
In wie e stann do lang deoir,
Room der Browiser aa' die Dylr.
Der Philipp sagt: „Ach kiewer Mann,
Was duht ihr hie verlaafe dann?“
Do lacht der Herr Browiser Kunz:
„Ma u La ffe wer'n verlaaft bei uns!“
Des Philippche verzog die Schmut:
„Mauffe? Des Geschäft is gut!
Eich laafe amwer besser laan —
Eich sijn, ihr hot so nur noch a a n!“

Eingefandt.

Lichtspiel-Theater. Man schreibt uns: „Die Frau aus dem Volle“, nach dem Drama von Dannery und Maillon, kommt diesmal als Hauptnummer zur Vorführung. Es ist ein Filmtitel für die Massen. Er beweist, daß nicht nach den Titeln geurteilt werden darf. Hinter dem obigen birgt sich eine an Aufbau, tragischer Konfession logisch ausgearbeitete Handlung in einem Rahmen der Szenerien und photographischen Wiedergaben, die der Firma Pathe Freres Erfolg und Weltruf brachte. Einige schöne Humoresken vervollständigen das Programm.

Öffentlicher Wetterdienst. Dienststelle Weilburg.

Wettervorausage für Samstag, 20. Juni:
Zeitweise heiter, nur vereinzelt leichter Regen oder Gewitter,
etwas wärmer.

Wetterbericht des Kreisblattes.

Montabaur. [245⁰⁰ m über dem Meeresspiegel.]
Temperatur am 20. Juni 1914, vormittags 10 Uhr:
+ 22° Celsius. Barometer 767 mm, steigend.

Seifenfabrik Conradi,

Montabaur Vorderer Rebstock 26

offertiert prima reine Kernseife Pfund 32 Pf.,
sparsam im Verbrauch.

Spezialität: **bleichseife** Pfund 25 Pf.,
zum Kochen der Wäsche garantiert unschädlich,
bleichseife ersetzt Seifenpulver und Schmierseife.

Humboldtshöhe

bei Ballendar.

Telephon 1554, Amt Coblenz.

Schöner schattiger

Garten.

Herrliche Aussicht.

Großer Saal mit Klavier.

Vorzüglichen Kaffee,

stets frische Kuchen und Torten.

Besonders geeignet zu Aus-

flügen für Vereine und

Gesellschaften.

5 Minuten von Ballendar.

Lourdes-Verein

Montabaur.

Sonntag, den 21. Juni,

abends Punkt 8 1/2 Uhr im

Saale des Hrn. L. vom Ende:

Vortrag.

Die Mitglieder mit ihren

w. Familienangehörigen, so-

wie Freunde u. Gönner des

Vereins werden mit der Bitte

um zahlreiches Erscheinen

hierzu höfl. eingeladen.

Der Vorstand.

Personen-Nachrichten.

Rechtlerarzt Dr. Morgenstern in Marienberg ist mit dem 1. Oktober d. J. in gleicher Eigenschaft nach Weilburg versetzt.

† **Kassel**, 18. Juni. Regierungsrat Otto Boden-stein, Justiziar und Verwaltungsrat beim hessen-nassauischen Provinzialschulkollegium in Kassel, ist als Geheimerratsrat und vortragender Rat in das Kultusministerium berufen worden.

emem Auftrieb von 1181 Stück war das Geschäft gedrückt. Der Preisrückgang für Schlacht- und Zuchtchweine auf dem Lande hält, wie aus Niederhessen, Oberhessen, dem Westerwald, der Lahngegend, dem Ländchen und dem Weiden Grund gemeldet wird, weiter an und sind die Preise, die der Handel bietet, derart niedrig (40 Pfennig pro Pfund Lebendgewicht), daß allenthalben die Landwirte zur Selbstschlachtung schreiten.

† **Selters**, 20. Juni. Am 21. Juni, nachmittags um 5 Uhr findet im Hotel Neuhaus hier ein Vortrag über die französische Fremdenlegion statt. Da diese Einrichtung alljährlich immer noch sehr große Opfer deutscher Söhne fordert, so kann nicht dringend genug geraten werden, diesen Vortrag durch regen Besuch zu unterstützen, damit unser westlicher Nachbar endlich einmal Klarheit darüber erhält, daß Deutschlands Söhne nicht länger gewillt sind, für französische Interessen Blut und Leben zu opfern. (Siehe Inserat).

† **Marienberg**, 19. Juni. Heute morgen fuhr in Kassel ein Arbeiter aus Stein, der zur Arbeit in einen hiesigen Steinbruch fahren wollte, an einer Straßen-Abbiegung in rasendem Tempo gegen ein entgegenkommendes Auto. Der Radfahrer flog über das Auto hinweg und erlitt so starke Verletzungen, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Das Automobil, das dem Fürsten von Wittgenstein gehören soll, wurde beschädigt. Wie bekannt, trifft den Führer des Wagens keine Schuld.

† **Niederalmsheim**, 20. Juni. Die 70. ordentliche Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau wird morgen und übermorgen hier abgehalten. — Am Dienstag, 23. Juni vormittags: Fahrt mit einem Sonderzuge nach Köln zur Besichtigung der Werkbund-Ausstellung.

† **Bad Homburg**, 17. Juni. Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich nimmt als Gast des Kaisers an den Manövern teil und wird im hiesigen Schloß Wohnung nehmen. — Der König von Griechenland hat ebenfalls heute seine Teilnahme zugesagt. Er wohnt vom 14. bis 18. September beim Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen auf Schloß Friedrichshof bei Cronberg.

† **Fronleichnam im Regierungsbezirk Wiesbaden.** Bisher nahm man allgemein an, daß die Verordnung Friedrichs von Nassau-Usingen vom 14. Septbr. 1803 im vormaligen Herzogtum Nassau bis auf den heutigen Tag gelte. Sie schützte die äußere Heiligung des Fronleichnamstages in katholischen und konfessionell-gemischten Orten, auf der anderen Seite aber auch den Karfreitag in evangelischen und konfessionell-gemischten Orten. U. a. wurde verboten, an diesen Tagen Feldarbeiten vorzunehmen. Jetzt hatte sich ein Landmann in einem Strafverfahren zu verantworten, weil er in einem konfessionell gemischten Ort am Fronleichnamstage auf dem Felde geeggt hatte. Die Strafkammer zu Wiesbaden wies in der Berufungsinstanz die Frage, ob die Verordnung von 1803 noch zu Recht bestehe und bejahte sie. Insbesondere nahm sie nicht an, daß sie durch das Gesetz vom 9. Mai 1892 in Verbindung mit zwei späteren Verfügungen des Regierungspräsidenten zu Wiesbaden außer Geltung gekommen sei. Das Gesetz von 1892 hat dem Regierungspräsidenten und Oberpräsidenten das Recht gegeben, Polizeiverordnungen zum Schutze der äußeren Heiligung der Sonn- u. Feiertage zu erlassen. Eine Regierungsverordnung für den Bez. Wiesbaden erschien am 23. Sept. 1896. Durch sie wurde der Karfreitag und der Fronleichnamstag weiter geschützt, wie bisher durch die Verordnung von 1803. Am 12. März 1913 erließ dann der Regierungspräsident eine neue, durch die die ältere aufgehoben. In ihr ist von Fronleichnam als Feiertag nicht mehr die Rede. Die Strafkammer nahm an, daß die Nassauische Verordnung von 1803 durch diese beiden Verfügungen überholt nicht berührt worden sei und verurteilte den Angeklagten auf Grund der Strafbestimmung des § 366,1 des Strafgesetzbuches. Das Kammergericht hob jedoch Urteil des 1. Straffenats vom 11. Juni) das Urteil der Strafkammer auf und sprach ihn frei. Der Senat ging bei seiner Entscheidung davon aus, daß die Verordnung von 1803 durch das Spezialgesetz von 1892 in Verbindung mit der Verordnung des Regierungspräsidenten von 1913 außer Kraft gesetzt sei. — Im Regierungsbezirk Wiesbaden kommt also nach dieser höchstgerichtlichen Entscheidung in konfessionell-gemischten sowie auch in überwiegend- und sogar rein katholischen Orten dem Fronleichnamstag kein strafrechtlicher Schutz seiner äußeren Heiligung mehr zu. Daraus ergibt sich, daß der Fronleichnamstag künftig kein gewerblicher Betrieb stattfinden zu werden braucht, wenn der Herr Regierungspräsident nicht seine Verordnung vom 12. März 1913 entsprechend ergänzt.

† **Was der Wald einbringt.** Die Gesamtwaldfläche des Regierungsbezirks Wiesbaden betrug im Jahre 1912 238 412,8317 Hektar. In den Staatswaldungen, den zum Forstschutz- und Verwaltungsverband gehörenden Gemeinde-, Anstalts- und standesherrlichen sowie den nicht zu diesem Verband gehörenden Waldungen betrug die Einnahme für Holz 8896417 M., für Nebenbepflanzungen 612774 M., für Jagd 558183 M., für sonstiges 134885 M., insgesamt 10202261 M. oder durchschnittlich pro Hektar der Gesamtfläche = 45 M. betragen. Die Ausgaben beliefen sich auf 4773898 M. Der Reinertrag aus den Waldungen im Regierungsbezirk betrug sich sonach im Jahre 1912 auf 5428363 M. = 24,59 M. pro Hektar der Gesamtfläche (gegen 24,62 M. im Vorjahr).

Lichtspiel-Theater Montabaur.

Samstag, den 20. Juni, Sonntag, den 21. Juni, abends 9 Uhr, nachm 5 Uhr und abends 9 Uhr: **Drei große Vorstellungen.**

Zur Vorführung kommt:

Die Frau aus dem Volke. Drama

Moritz macht es anders. — Liebes-Diplomatie.

Humoresken, usw.

Es wird gebeten, die ausgehängten Bilder zu beachten. Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Lichtspiel-Theater Montabaur.

Die französische Fremdenlegion

hat seit ihrem Bestehen mehr Opfer gefordert, als der Krieg 1870/71. **Sonntag, den 21. Juni** findet um 5 Uhr nachmittags ein Vortrag des ehemaligen Legionärs Paul Gschwendtner im **Hotel Neuhaus** in **Selters** statt. Eltern, Vormünder, Erzieher, schickt eure Kinder, damit sie aufgeklärt werden und dieserhalb wirken können. **Eintritt 20 Pfennig.**

An unsere Milchkonsumenten in Montabaur!

Hierdurch zur gefl. Kenntnissnahme, daß die von den unterzeichneten Mitgliedern des hiesigen Rindviehversicherungsvereins gelieferte Milch dem freiwilligen staatlichen Tuberkulose-Filgungsverfahren unterliegt und amtlich untersucht wird.

Montabaur, den 12. Juni 1914.

Adam Böckling.	Peter Görg.
Peter Dernier.	Joh. Kunothe Wwe.
Georg Eisel.	Geschwister Meurer.
Jacob Eshenauer.	Franz Quirnbach.
Anton Hammerstein.	Philipp Roth.
Jacob Hammerstein.	Adam Schlemmer.
Welfstor Hehl.	Gebrüder Schmidt.
Wilhelm Hermes.	Johann Trees.
Heinrich Hübingen.	Jacob Wörsdörfer.

5. landwirtschaftl. Bezirksverein Unterwesterwald.

Sonntag, den 28. Juni 1914, nachmittags 3 Uhr:

Frühjahrsversammlung

im Saale des Herrn Gastwirts Marschang in Dernbach.

Tagesordnung:

1. Mitteilung des Vorstandes über das abgelaufene Jahr.
2. Rechnungsablage.
3. Wahl der Prüfungskommission.
4. Vorstandswahl.
5. Wahl der Abgeordneten für die Generalversammlung in Haiger.
6. Vortrag des Herrn Ober-Ingenieurs Tietz über die Verwendung der Elektrizität in der Landwirtschaft.
7. Anträge und Wünsche der Mitglieder und Aufnahme neuer Mitglieder.
8. Besprechung über eine gemeinschaftliche Studienreise. Um zahlreiches Erscheinen wird höflich gebeten.

Montabaur, den 20. Juni 1914.

Der Vorstand.

Georg Eisel, Vorsitzender.

20 Steinbrucharbeiter stellen ein

Westerburger Basaltwerke
G. m. b. H.

Ia. Quarzit

täglich angekauft. Off. u. F. D. 914 a. d. Geschft. d. Bl.

Ausverkauf!

Das Schuhwaren-Lager

des verstorbenen Schuhmachermeisters Louis Guth in Selters, Neustr. 13, wird wegen Aufgabe des Geschäfts zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.
Selters, den 6. Juni 1914.

Geschwister Guth.

Mobiliarversteigerung.

Am **Dienstag, den 23. d. M.**, nachmittags 1 1/2 Uhr, lassen die Erben der verstorbenen **Chelente Nikolaus Wahler** ihre in ihrem Wohnhause, Kirchstraße, gegenüber der kath. Kirche, befindlichen **Möbel**, als:
2 vollständige Betten, 2 vollständige Kinderbetten, Vertiko, Kommode, 2 Tische, poliertes Nähtischchen, Waschtisch, zweitüriger Kleiderschrank, eintüriger Kleiderschrank, Nähmaschine, Wäsche, Kleider und sonstige Haus- und Küchengeräte gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.
Der Vormund: Adam Keiner.

Hierdurch zeige ich an, daß ich als

Rechtsanwalt

bei dem **Königlichen Landgericht Limburg** zugelassen bin.

Limburg (Lahn)
Obere Schiede Nr. 10.

Dr. Martin Kanter,
Rechtsanwalt.

Kath. Jünglingsverein Montabaur.

Sonntag, den 21. d. Monats, nachmittags 3 1/2 Uhr findet in der städtischen Turnhalle ein

Preis-Turnen

statt; darauf im Kath. Gesellenhause gemütliches Zusammensein.

Sämtliche Vereinsmitglieder wollen um 3 1/4 Uhr pünktlich im Gesellenhause sich einfinden. Die Angehörigen der Jünglinge sowie ihre Meister, Freunde und Gönner werden hiermit zu der Veranstaltung, besonders auch zu der **gemütlichen Zusammenkunft im Gesellenhause**, freundlichst eingeladen.

Montabaur, 19. Juni 1914.

Der Präses.

Eine Anzahl junge Burschen

im Alter von 14 bis 18 Jahren als Flaschen-einträger in dauernde Beschäftigung gesucht.

Glasfabrik, Wirges.

Die diesjährigen

Grasversteigerungen

in den Gräflich von der Groebenschen Wiesen finden statt:

Samstag, den 20. cr., mittags 1 Uhr in **Arzbach**,
Montag, den 22. cr., vormitt. 10 Uhr in der **Maran**,
Bemarkung **Holler**,
nachmittags 1 Uhr in **Niederelbert**.
Rassau, den 17. Juni 1914.

Die Gräfliche Rentei.

Junge zum Füttern gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Bl.



Leibbinden, Bruchbandagen für alle Fälle, billig.

Drogerie vorm. Rud. Troost, Montabaur.

Dienstmädchen

vom Lande gesucht für **Hotel Wiedscher Hof, Frensburg** bei Sayn. Vorzustellen bei **Frau Glämann**, Montabaur, Elisabethenstr. 2.

Suche zum 1. Juli ein **Mädchen**,

das schon gedient hat.

Frau Emil Schloß.

Freundl. Wohnung zum 1. Juli zu vermieten.

Burgstraße 4.

Sichere Hilfe gegen

Kopfschuppen und **Haarausfall**

finden Sie in der **Drogerie** vorm. **Rudolf Troost**, Montabaur.

Von der Reise zurück.

San.-Rat. Dr. Niehues Spez.-Arzt f. Magen- und Darmkrankheiten. **Coblenz, Kaiser-Friedrich-Straße 8.** Nähe Festhalle.

Persil für **Hauswäsche**

Henkel's Bleich-Soda.

Erste Deutsche Automobil-Fachschule

Chauffeur-Schule gegr. 1904 Mainz Telef. 940
Staatl. beaufsicht. Lehranstalt mit konz. Stellenvermittl. Prosp. gratis.

Paramenten- und Elisabethenverein.

Dienstag, 2 1/2 Uhr: **Arbeitsstag.**

Westerwaldklub.

Sonntag, den 21. Juni, **Wanderung:**

Wolfskirchhof-Bismarckhütte — Welschneudorf-Fischzuchtanstalt.

Abmarsch 1 Uhr nachm. vom Gymnasium aus.

Führung: **Willy Kalb**. Damen können an der Wanderung teilnehmen.

Der Vorstand.

Lanzmusik

Sonntag, den 21. Juni, von nachmittags 4 Uhr an. Es ladet freundlichst ein **Jacob Müller**, Gastwirt, **Dannverscheid**.

Sensen,

Werkzeuge, Dangelhämmer, Sensenwürfe, Sensenschützer, Rechen, Kartoffelplüge

sowie sämtliche landwirtschaftliche Bedarfsartikel finden Sie in unübertroffener **Auswahl**, bei bester **Qualität** unter jeder **Garantie** zu **billigsten Preisen** bei

Jacob Bödling

Eisen- u. Farbwarenhandlg., Montabaur, Al. Markt 9.



FEIDOL die neueste echte Schuhfab.-Crème.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Grubengeräte,

teils fast neu, zu verkaufen.

Wo sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Frühmel- kende erftll. **Zahrtub** mit **Kalb** verkauft

Johann Keil, Dannverscheid (Delmühle).

D. Scheid

homöopath. Heilkundiger wohnt

in **Montabaur**

37 Kirchstraße 37, im Hause: Gasthaus und Bäckerei **Johann Meudt**.

Sprechstunden: **Dienstags** von 9 bis 2 Uhr.

Kathol. Gesellenverein und Jünglings-Verein

Montabaur.
Sonntag, den 21. Juni morgens 7 Uhr: **Gemeinschaftliche heilige Kommunion**.
Zusammenkunft 6 1/2 Uhr im Gesellenhause.
Der Vorstand.

Sensen

in allerbesten Qualität unter Garantie für tadellosen Schnitt, sowie

Sensenbäume, Rechen, Heugabeln, Schlotterfächer, Silicar- und Mailänder Schleifsteine

zu billigen Preisen em

A. Winter Nachf. Selters.

Selters.



Rudolf Troost Montabaur.

Erkältung, Husten

Der 64 Jahre weltberühmte

Bonner Kraftaus

von **J. G. Raab**, **Sonn** in **Platten** à 15 Pf. in **besten** **Kolonialwarenhandlung** durch **Plattate** **erleuchtlich** **Sie** **selben** in **Montabaur** **Leuthner Nachf.**, **Wirges** **Eshenauer, Randach** bei **Arzbach** **Rechen** bei **Jak. Gräf.** **Rechen** bei **Johann Kern, Breitenau** **Rechner Witwe, Freilinger** **Jugo Kuhl, Marsain** bei **Selters** **Schäfer, Arzbach** bei **J. J. Sch** **ler, Dachsenburg** bei **Johann** **Bohle, Carl Henne, Alten** **C. Ruß, Winter Nachf.**

Goldgelb

mit **Brut** **ver-** **nicht** **radikal** **Farb-** **u. geruchlos** **Beizigt** **d. Kopf-** **haut** **v. Schupp.** **u. Schindeln** **beibeh** **d. Haarwuchs** **verhüt.** **Wickelt** **u. Zuzug** **neuer Parasit.** **Wickelt** **Schulkind** **Taus.** **v. Amselkamm** **Echt** **nur** **in** **Kartons** **à** **M. 1.-** **u.** **Niemals** **offen** **ausgewog.** **In** **Apot.** **N. Drog.** **Nachahm.** **welch** **m.** **verhüt.**

Pulv. Tanz-Saal-Glatte SAAL-SPRITZ-WACHS

Alleinverkauf für Montabaur

Drogerie vorm. Rud. Troost

Wohnhaus

in **Dampheide** **und elektr.**

anlagen ist vom 1. Juli an zu verkaufen zu vermieten.

Joseph Michels, Hotel Kaiser Wilhelm, Montabaur.